

WiSe 2015/2016

Veranstalter/in: **Dorin Streng**

Titel der Veranstaltung: **Projekte Forschenden Lernens im Förderschwerpunkt Körperliche Entwicklung Teil 1. Schwerpunkt: Buddy-System zur Integration von Flüchtlingskindern - Einzelfallstudien**

Wochentag: **Freitag**

Zeit: **10-12**

Raum: **A13 0-006**

Veranstaltungsform: **S**

KP:

M. Ed.-Sonderpädagogik: Modul sop719 Projekte Forschenden Lernens in Arbeitsfeldern der Sonder- und Rehabilitationspädagogik I

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Andrea Erdélyi

Prüfungsleistungen Portfolio

keine Prüfungsleistungen

Veranstaltungsinhalte:

Dieses Seminar ist Teil eines längerfristig angelegten Kooperationsprojektes zwischen der C.v.O. Universität und der Stadt Oldenburg zur Förderung der Integration von Flüchtlingskindern und -jugendlichen mittels pädagogischer Begleitung durch Studierende im Rahmen eines „Buddy-Systems“.

Der große Zustrom an Flüchtlingen, von den viele von Behinderungen betroffen oder bedroht sind, wird sich zukünftig auch auf den Beruf der Lehrkraft im Förderschulbereich sowie im inklusiven Setting in der Weise auswirken, dass eine Ergänzung ihrer pädagogischen Expertise durch interkulturelle und evtl. traumapädagogische Kompetenzen benötigt werden wird. Insofern handelt es sich bei dem Schwerpunkt des Seminars nicht nur um ein sozialpolitisch, sondern auch sonderpädagogisch hoch relevantes Thema.

Auf Grundlage einer systematischen Erarbeitung eines Kriterienkataloges sollen die Studierenden im Zuge von feldforschungsbasierter *action research* Einzelfallstudien vorbereiten, durchführen und auswerten.

Dieser kasuistische Ansatz ist ein forschungswissenschaftlich fundierter *Approach*, der zugleich auch den Grundstein der täglichen pädagogischen Arbeit einer jeden Lehrkraft bildet: Im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit führen Sonderpädagog/innen/en tagtäglich Einzelfallarbeit zur Förderung von Entwicklungsschritten und Lernprozessen ihrer Schüler/innen durch. Durch die im Zuge des Seminars durchgeführten Einzelfallstudien wird somit eine für die spätere berufliche Tätigkeit notwendige Schlüsselqualifikation erworben.

Die Begleitung der Flüchtlinge durch die Studierenden zielt auf eine emotionale Stabilisierung dieser oftmals traumatisierten und durch die Erfahrungen von Krieg und Flucht erschütterten Kinder und Jugendlichen durch einen von Verlässlichkeit geprägten pädagogischen Bezug.

Zur Vorbereitung auf diese verantwortungsvolle Aufgabe erhalten die Studierenden in einer ersten, theoretischen Phase Informationen über die sozial-emotionalen Auswirkungen von Flucht und Migration. In Studien konnte gezeigt werden, dass ein Trauma die Fähigkeit unterminieren kann, zu lernen, Beziehungen zu gestalten sowie angemessen in der Schule zu funktionieren (vgl. Massachusetts Advocates for Children, 2005). Somit werden im Kontext von Flucht und Asyl resp. durch vorangegangene Erfahrungen erlittene Traumatisierungen und auf diese zurückgehende Entwicklungs- und Verhaltensbeeinträchtigungen und deren Einfluss auf die Partizipation an Bildung im Fokus stehen.

Weiterhin sollen die Grundlagen der Psychotraumatologie und der traumapädagogischen Kompetenz vermittelt werden.

In der sich anschließenden, praktischen Phase des Projektes sollen die Studierenden Flüchtlingskindern und -jugendlichen in deren Alltag durch gemeinsame Unternehmungen helfen, auf Basis einer von Vertrauen geprägten pädagogischen Begleitung in Deutschland Fuß zu fassen.

Entsprechend der dem Einzelfallansatz gemäßen Datenerhebungsmethode der teilnehmenden Beobachtung soll im Nachgang jeder gemeinsamen Aktion ein Forschungstagebuch in Form eines Erinnerungsprotokolles geführt werden, welches auf dem eingangs erarbeiteten Kriterienkatalog gelungender Integration basiert.

Das übergeordnete, durch den kasuistischen Ansatz zu erreichende Forschungsziel besteht in der Identifikation integrationsförderlicher Maßnahmen für Flüchtlingskinder und -jugendliche und ggf. in der Ableitung von Handlungsempfehlungen zu deren passgenaueren Gestaltung.

